

Stadt Albstadt						
Eing.	09. Juli 2019	Dez. I				
I	10	14	41	WIFB	GAL	ASW
II	20	32	40	FW		
III	67	89	68	SW	ASW	

Diözese //
**ROTTENBURG-
 STUTTGART**

Kath. Verwaltungszentrum Albstadt ~ August-Sauter-Str. 21 ~ 72458 Albstadt

Stadt Albstadt
 Herr Oberbürgermeister Klaus Konzelmann
 Herr Baubürgermeister Udo Hollauer
 und an den Gemeinderat
 Marktstraße 35
 72458 Albstadt

KATH. VERWALTUNGSZENTRUM ALBSTADT

Fachliche Betreuung der kath. Kirchengemeinden
 im Dekanat Balingen

Kath. Kirchenpflege Ebingen

Berthold Stropfel

Telefon 07431/4885

Telefax 07431/591061

Email bstropfel@kvz.drs.de

Albstadt, 8. Juli 2019

**Stellungnahme der Kath. Kirchengemeinde St. Hedwig, Ebingen
 zur Initiative "Spielraum für Albstadt", die sich
 gegen die Bebauung des Grundstücks bei der Hedwigskirche ausspricht**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Konzelmann,
 sehr geehrter Herr Baubürgermeister Hollauer,

es ist uns ein großes Anliegen, Sie und den Gemeinderat der Stadt Albstadt über unsere Sicht zum o.a. Sachverhalt zu informieren.

Die Kirchengemeinde St. Hedwig ist Träger der Sozialstation St. Vinzenz, die seit über 40 Jahren in Ebingen, Lautlingen, Laufen, Margrethausen sowie Straßberg und Kaiseringen alte, kranke und behinderte Menschen in deren Häuslichkeit pflegt und versorgt.

Der Kirchengemeinderat St. Hedwig hat beschlossen, für seine Sozialstation das Grundstück gegenüber der Hedwigskirche zu erwerben, damit sie sich mit dem Neubau weiter entwickeln kann und um ein kirchliches Zentrum der Nächstenliebe zu schaffen. Durch das Zusammenwirken des Neubaus mit der Hedwigskirche und den Gemeinderäumen entstehen Angebote im pflegerischen, spirituellen und gesellschaftlichen Bereich, die eine ganzheitliche Unterstützung der zu pflegenden Menschen zur Folge haben.

Zudem ergibt die räumliche Nähe der Gebäude erhebliche Synergieeffekte. Sowohl die Sozialstation als auch die Kirchengemeinde kann die Räumlichkeiten gegenseitig nutzen. Weitere Einsparungen gibt es bei der Gebäudepflege und Unterhaltung. Es entstehen kurze Wege zwischen dem Träger und dessen Einrichtung. Die Mitarbeiter/innen fühlen sich bei St. Hedwig beheimatet. Die Lage des Neubaus befindet sich in zentraler Lage unseres Tätigkeitsbereiches. Dadurch ersparen wir uns unnötige Fahrwege, die Kosten verursachen und unsere Umwelt belasten.

Die Sozialstation betreut im Monat durchschnittlich über 200 Menschen, die auf diese Hilfe angewiesen sind. Sie hat momentan 30 Angestellte, alle in sozialversicherungspflichtigen Voll- und Teilzeitstellen. Alleine in den letzten zehn Jahren entstanden zehn zusätzliche Arbeitsplätze. Die Vergütung erfolgt nach den Vorschriften des öffentlichen Dienstes mit allen Zuschlägen, wie sie von unserer Politik für die Pflege seit Jahren gefordert wird. Um auf dem sehr stark umworbene Arbeitsmarkt noch Pflegekräfte zu bekommen, benötigen wir attraktive Arbeitsplätze in Räumlichkeiten, die dem Stand der Zeit entsprechen.

Die alten Räumlichkeiten in der Schalksburgstraße 130 sind viel zu klein und veraltet und entsprechen bei weitem nicht mehr den heutigen Standards. Wenn der Neubau nicht möglich ist, kann sich die Sozialstation nicht mehr vergrößern, ja sogar die Sicherung des jetzigen Personalbestandes ist massiv in Gefahr. Das verhindert unsere Möglichkeiten, den steigenden Bedarf der zu pflegenden Menschen in Albstadt nachzukommen. Pflegenotstand droht auch in Albstadt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialstation haben sich auf den Neubau sehr gefreut. Sie haben mit viel Vorfriede und Engagement an der Planung der neuen Räumlichkeiten mitgearbeitet. Bei einer Entscheidung gegen den Bebauungsplan sind die Pflegekräfte bitter enttäuscht. Sie könnten es nicht verstehen, dass ihre Interessen keine Wertschätzung erfahren, und dies obwohl zur Zeit auf allen Ebenen der Politik davon die Rede ist, wie man die Rahmenbedingungen in der Pflege verbessern kann.

Beim Neubau werden wir darauf achten, dass so wenig wie möglich in die Natur eingegriffen werden muss. Nach dem momentanen Planungsstand wird nur circa ein Siebtel des Grundstücks bebaut. Der Baumbestand kann zum größten Teil erhalten bleiben, insbesondere die schönen Obstbäume entlang der Danneckerstraße bleiben bestehen. Auch ist geplant, dass Sitzgelegenheiten für die Öffentlichkeit aufgestellt werden, um den Charakter des Grundstückes zu bewahren.

Zudem möchten wir gerne unseren Fuhrpark nach und nach auf Elektroautos umstellen. Die dafür notwendigen E-Tankstellen könnten wir mit dem Neubau realisieren. Die Schaffung von zusätzlich ca. 30 Pkw-Stellplätzen für die Dienst- und Privatfahrzeuge der Mitarbeiter und Besucher der Sozialstation entspannt die Parksituation in der Schalksburgstraße enorm. Zudem sind diese Parkplätze an Sonn- und Feiertagen sowie abends bei Veranstaltungen in der Kirche oder im Gemeindezentrum für Besucher ebenfalls nutzbar.


Als unmittelbarer Grundstücksnachbar möchten wir anmerken, dass der Spielplatz sehr wenig frequentiert ist (wie auch die Einschätzung der Stadtverwaltung) und somit die Behauptung im Flyer von Herrn Frei falsch ist, dass der Spielplatz beliebt und viel besucht ist. Ebenfalls falsch ist der Vorwurf, dass das Grundstück nicht erworben, sondern getauscht wurde. Zudem war die Information an die Bürger zur Einholung der Unterschriften sehr einseitig.

Wir möchten darauf hinweisen, dass sich die Stadt Albstadt in § 6 Abs. 3 des Notarvertrages verpflichtet hat, den Aufstellungsbeschluss über den Bebauungsplan zu fassen.

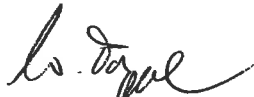
Die Kirchengemeinde unterstützt das geplante Spielraumentwicklungskonzept der Stadt Albstadt. In Zeiten der „verlässlichen Schulen“ halten sich immer mehr Kinder immer länger im Schulbereich auf. Die Idee, einerseits den Schülern modernen Spielraum in unmittelbarer Nachbarschaft der Schule zur Verfügung zu stellen, andererseits durch den Spielraum Vorschulkindern spielerisch erste Kontakte zur Schule zu ermöglichen, um innere Vorbehalte gegen die Schule, wie sie im Flyer von Herrn Frey fälschlicher Weise vorausgesetzt werden, gar nicht erst aufkommen zu lassen, erscheint bestechend.

Nach all dem sind wir überzeugt, dass das städtische Spielraumkonzept und die geplante Bebauung des Grundstücks dem Wohle der Kinder und vieler pflegebedürftiger Mitbürger in hohem Maße förderlich ist.

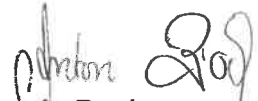
Mit freundlichen Grüßen


B. Stoppel
(Gesch.Führung)


U. Stier
(Pfarrer)


W. Poppel
(2. Vorsitzender)


R. Grünwald
(für die Mitarbeiter)


A. Bock
(Dekan)